

«Wir versuchen es auf ein Neues»

Volksblatt-Gespräch zum Erstliga-Saisonstart mit Uwe Wegmann, Spielertrainer des FC Vaduz



Voll motiviert und mit vielen neuen Gesichtern startet der FC Vaduz in die am kommenden Mittwoch beginnende Erstligasaison.

(Bilder: Ingrid Delacher)

Bereits am kommenden Mittwoch beginnt die 1.-Liga-Meisterschaft mit dem Rheintalderby in Widnau. Und mit 30 Spielen wird es die bislang längste Meisterschaft in der 1.-Liga-Geschichte. Ein länger Weg für den FC Vaduz, der sich wiederum die Aufstiegsspiele als Ziel gesetzt hat.

Mit Uwe Wegmann sprach Rainer Ospelt

VOLKSBLATT: Nach dem Scheitern in der 1. Aufstiegsrunde gegen Zug stand der Spielertrainer recht einsam auf dem Platz, der Blick wirkte leer. Ist der Frust raus aus dem Kopf, bereit für einen neuen Anlauf?

Uwe Wegmann: Ja, eigentlich schon. Das war zu jenem Zeitpunkt eine Riesenenttäuschung für mich, dass wir auf so eine Art und Weise ausgeschieden sind. Aber das ist vorbei, vergessen und jetzt müssen wir es auf ein Neues versuchen und die Erfahrung mitnehmen.

Es war für den Ex-Bundesliga-Kicker das erste (Spieler)Trainer-Jahr. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse, die wesentlichen Erfahrungen? Wie sieht die Bilanz aus?

Man steht natürlich unter einer Doppelbelastung, aber das war mir bewusst von vorneherein. Ich denke, ich hab das recht gut in Griff bekommen. Leider waren meine Einsätze reduziert wegen der Rotsperre und den Verletzungen, sodass ich der Mannschaft nicht die erhofften Impulse geben konnte. Von der Bilanz her: wir sind Meister geworden, der Cup war für mich absolute Pflicht. Das waren Erfolge und trotzdem, das Ziel, der Aufstieg, das haben wir verpasst. Ich war also fast zufrieden, aber das i-Tüpfchen hat eben gefehlt.

Es gibt ja Stimmen, die dem Spielertrainer zu wenig Härte vorwerfen, dass er bei den Spielern zu viel voraussetzt. Berechtigt?

Ich glaube, dass ich letzte Saison mit meiner Linie recht gut gefahren bin und möchte diese auch beibehalten. Ich verlange einfach von den Spielern, dass sie Verantwortung übernehmen und eine gewisse Selbstdisziplin mitbringen. Ausserdem interessieren mich solche Aussagen nicht.

Wie schon selbst erwähnt, als Spieler hatte Wegmann eine schlechte Saison,

kam gerade mal gerade mal auf knapp 40 Prozent aller Meisterschaftseinsätze. Wird er in der kommenden Saison seine Visitenkarte abgeben?

Man wird natürlich auch nicht jünger und es ist für mich absolut notwendig, dass ich von schwereren Verletzungen verschont bleibe.

Im Kader des FCV gab es recht viele Wechsel, war dies voraussehbar oder war der ehemalige Profi vom Transfergehabe der Amateure überrascht?

Im ersten Moment war ich schon ein bisschen überrascht, aber nachher hat sich das schnell gegeben. Es war jetzt doch ein grosser Umbruch in der Mannschaft, aber sowas kann sich auch sehr zum Positiven auswirken. Es sind hung-

einen oder anderen Position sogar stärker sind. Aber man muss die ersten Spiele einfach mal abwarten, denn bei einem solchen Umbruch dauert es eben eine gewisse Zeit, um sich einzuspielen, um sich zu finden, dass die Abstimmung auf dem Platz stimmt. Leider hat man im Fussball diese Zeit meist nicht, aber ich hoffe, dass wir das möglichst rasch in den Griff bekommen. Ich bin eigentlich recht zuversichtlich, dass wir im Laufe der Vorrunde zu unserem Spiel finden werden

War die Vorbereitungsphase angesichts dieses Umbruchs mit rund vier Wochen nicht etwas knapp, lief es soweit programmgemäss?

Sicherlich war das relativ kurz, aber wir haben eigentlich in den Vorberei-

nicht gewinnen können. Es wird wohl wesentlich schwieriger, dieses Ziel zu erreichen?

Dieser Meinung bin ich auch, zumal wir wie schon gesagt an der Abstimmung innerhalb der Mannschaft noch arbeiten müssen. Die Liga ist sicher etwas stärker geworden, vor allem in der Spitze oben und ich glaube, dass es in der 1. Liga allgemein nicht mehr so souveräne Spitzenreiter geben wird. Die Mannschaften im oberen Drittel werden näher zusammenrücken.

Die Liga ist sicher etwas stärker geworden

Welches werden die stärksten Konkurrenten sein?

Das ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer zu sagen. Ich denke mal, dass Zug stark einzuschätzen ist. Chiasso auf jeden Fall, Agno vielleicht mit ihrem kleinen Platz, aber auch Mannschaften wie Kreuzlingen und Gossau können vorne dabei sein und dann die eine oder andere Überraschungsmannschaft. Es gilt, sich da durchzusetzen.

Im August gibt's ein happiges Programm: Vier Meisterschaftsspiele und zwei Europa-Cup-Spiele. Könnte da schon eine kleine Vorentscheidung fallen?

Ich denke nicht. Die Meisterschaft wird nicht in einem Spiel oder im ersten Monat entschieden. Sicherlich haben wir mit den Europacup-Spielen eine höhere Belastung. Wichtig ist, dass wir von Spiel zu Spiel denken und dass man die Köpfe wieder frei bekommt. Da sehe ich aber keine Probleme.

Kaderliste

Trainer: Uwe Wegmann
 Torhüter: R. B. ...
 Abwehr: ...
 Mittelfeld: ...
 Sturm: ...



Uwe Wegmann: «Wir sind letzte Saison Erstligameister und LFV-Cupsieger geworden, aber das i-Tüpfchen mit dem Nati-B-Aufstieg hat gefehlt.»

rige Spieler hinzugekommen, die was erreichen wollen. Zum andern ist bei einer Mannschaft, die schon zweimal in den Aufstiegsspielen war, vielleicht mal die Luft irgendwie raus. Deswegen kann sich der Umbruch recht positiv auswirken.

Wie ist das jetzige Kader einzustufen im Vergleich zur letzten Saison, sind die Abgänge kompensiert?

Im Grossen und Ganzen denke ich, dass wir über eine ähnliche Substanz wie letzte Saison verfügen, dass wir auf der

tungsspielen uns kontinuierlich gesteigert und auch die Ergebnisse zeigen, dass wir uns immer besser gefunden haben. Und nicht zu unterschätzen, das Trainingslager war auch für die Kameradschaft wichtig.

Die offizielle Zielsetzung ist wie letztes Jahr ein Aufstiegsplatz. Aber mit der neuen 16er-Liga ist die Spitze wohl noch breiter, die Konkurrenz noch grösser. Und der FCV hat letzte Saison gerade gegen die drei Mitkonkurrenten (Red Star, YF/Juventus, Altstetten)

KOMMENTAR

Der FC Vaduz, nach dem Abstieg des USV wieder einziger 1. Ligist in unserem Fussball-Land, hat einen Umbruch hinter sich. Zwölf Abgänge, darunter fünf Nationalspieler, stehen elf Neuzugänge gegenüber. Die Mannschaft hat für die kommende Saison ein neues Gesicht erhalten.

Trotz dieser zahlreichen Transfers hat sich der FCV dasselbe Ziel wie schon in der vergangenen Saison gesetzt: man will wieder in die Aufstiegsspiele. Doch diesmal sind die Vaduzer nicht mehr der grosse Favorit, nicht mehr der von allen Gekochte, sondern einer von mehreren Titelaspiranten. Die Spitze ist breiter geworden und mit 30 Spielen (bisher 26) dauert die Meisterschaft so lange wie noch nie.

Neue Gesichter – dasselbe Ziel

Nach dem ersten Eindruck sind die Abgänge kompensiert, die notwendige fussballerische Substanz scheint nach dem Umbruch erneut gegeben zu sein.

Das Kader mit 20 Spielern hat die erforderliche Quantität und auch die altersmässige Mischung stimmt, zumindest auf dem Papier. Ob die letztjährige Leistung wiederholt werden kann, hängt jedoch von mehreren Faktoren ab.

Der entscheidende Punkt ist wohl die Frage, wie lange die neuformierte Mannschaft braucht, bis sie sich gefunden hat, bis die Abstimmung zwischen den einzelnen Spielern und den Mannschaftsteilen funktioniert, bis die Automatismen greifen.

Dies betrifft insbesondere die Defensive, wo mit Hefti, Ospelt und Hasler gleich drei Eigengewächse und Natspieler wegfallen, die sich seit Jahren kannten. Nach einer alten Fussball-Weisheit setzt sich letztlich jene Mannschaft durch, die am wenigsten Tore kassiert.

In der Offensiv-Abteilung ist lediglich der Abgang von Thomas Beck zu beklagen, der mit Ronny Büchel und dem Brasilianer Cabral ausgeglichen werden soll.

Nach vorne scheint der FCV nach wie vor gut bestückt zu sein, die erfolgreichsten Torschützen Fischer, Polverino und Moitzi (zusammen 26 Tore) sind immer noch dabei und das Rotationsprinzip hat hier recht gut funktioniert.

Mitentscheidend dürfte auch sein, ob Spielertrainer Uwe Wegmann eine bessere Saison ohne grössere Verletzungen erwischt. Der Ehrgeiz ist intakt, sein ganzes Potential konnte er bis jetzt nur andeutungsweise zeigen. Er und Sleky's hinter den Spitzen sind zwei spielentscheidende Figuren auf dem FCV-Schachbrett.

Ein anderer, wichtiger Faktor ist immer auch der Start. Siege und Punkte zu Beginn einer Meisterschaft fördern bekanntlich das Selbstvertrauen und verschaffen gleichzeitig Respekt bei der Konkurrenz. Letzte Saison legte der FCV in der Herbstrunde den Grundstein für den Meistertitel und konnte sich so das «Loch» im Frühjahr leisten.

Ein letzter Punkt: Nach der Reduzierung der 1. Liga-Teams gibt es noch weniger sogenannte schwache Gegner.

Hingegen wird es vermehrt Partien geben, die ausgeglichen verlaufen, bei denen einzelne Szenen und Chancen spielentscheidend sein werden, bei denen volle Konzentration über neunzig Minuten gefragt ist. Und in dieser Hinsicht war der FCV letzte Saison trotz Meistertitel kein Meister. Er gewann kein einziges Spiel gegen die stärksten Mitkonkurrenten.

Rainer Ospelt